

Katechumenat in Krakau

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Sie hier kurz über die Möglichkeit der Erwachsenentaufe in Krakau informieren. Der Katechumenat ist der Weg des Christwerdens, damit ist die Einführung und Eingliederung von Nichtchristen in den Glauben und die Gemeinschaft der Kirche gemeint. Die meisten von uns wurden als Kinder getauft, für diejenigen aber, die als Erwachsene den Glauben in ihrem Leben entdeckt haben, bietet die Kirche über den Katechumenat einen Weg, um unseren Glauben bewusst kennen zu lernen und zu praktizieren.



Der Weg zur Taufe in Sankt Markus

Ein solcher persönlicher und geistlicher Wachstumsprozess braucht seine Zeit. Wir, die Schwestern der Hl. Königin Hedwig, sorgen in unserem Katechumenalen Zentrum bei der St. Markuskirche in der ul. Św. Marka 10 für den spirituellen Rahmen und für eine eingehende Beratung und individuelle Vorbereitung auf die Sakramente in der Katholischen Kirche. Darüber hinaus können wir Ihnen eine weitere Begleitung auf dem Weg zur Vertiefung des Glaubens oder auch geistliche Hilfestellung in Lebenskrisen anbieten. Die Begleitung kann in deutscher oder englischer Sprache erfolgen und wir stehen Ihnen für alle Anliegen auf dem Weg des Christwerdens jederzeit helfend und beratend zur Seite.

Falls Sie Interesse und weitere Fragen dazu haben, kommen Sie einfach bei uns vorbei oder wenden Sie sich per E-Mail an uns. Ich stehe Ihnen für alle weiteren Informationen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit Gebet,

Sr. Edyta Czerwinska CHR

sakramenty@gmail.com



Sankt Barbara

Deutschsprachige Gemeinde bei den Jesuiten in Krakau
Barbarakirche, Plac Mariacki
Gemeindeblatt 11/2014

November-Nostalgie und die Hoffnung

In den ersten Novembertagen begehen wir zwei wichtige kirchliche Festtage. Am 1. November gilt unser Feiern „Allerheiligen“. Einen Tag drauf gedenken wir „Allerseelen“. Das erste Fest gedenkt all der Heiligen, die uns vorausgegangen sind, die wir namentlich nicht unbedingt kennen und die nicht offiziell selig- oder heiliggesprochen wurden. Ihr Leben Kraft des Glaubens bleibt jedoch ein Beispiel, dass Gottvertrauten ein erfülltes Leben ermöglicht. Am zweiten Novembertag gedenken wir unserer Verstorbenen. Nostalgisch besuchen wir die Friedhöfe, denken wir an diejenigen, die eine tiefe Spur in unserem Leben hinterlassen haben, aber nicht mehr da sind. Wir denken auch an unsere eigene Vergänglichkeit und fragen uns, was uns Halt und Geborgenheit gewährt. Ich möchte Sie einladen, dass wir uns in dieser Novembernostalgie vom deutschen Maler C.D. Friedrich, von seiner tiefen Religiosität und Gottvertrauen inspirieren lassen. Ich denke an sein



Abtei im Eichwald, Caspar David Friedrich, 1809-1810 Berliner Nationalgalerie

Gemälde „Abtei im Eichwald“. Friedrich zeigt einen Trauerzug, eine Mönchsgruppe die ihren verstorbenen Mitbruder zum Ort der ewigen Ruhe trägt. Es scheint jedoch, dass sie am dunklen Friedhof, an der Kirchenruine und an dem Park voller abgestorbener Bäume vorbeiziehen. Sie ziehen an all dem vorbei, was symbolisch für das Vergängliche unseres Lebens steht in Richtung des Lichtes. Im Hintergrund der Szene erstrahlt ein mächtiger Lichtschein. Gerade darauf halten die Mönche zu. Streben sie intuitiv in Richtung des Lichtes, dann bedeutet dies, dass wir vom Licht schon gegenwärtig erfüllt werden. Trotz all der leidvollen Vergänglichkeit erfahren wir in der Beziehung zu Gott, dass wir mit seinem Licht und mit Hoffnung erfüllt werden, die uns befähigt zu sich selbst und zum eigenen Leben „Ja“ zu sagen und trotz der Vergänglichkeit, da innerlich vom Fundament unserer Hoffnung getragen, gelassen zu reagieren.

Die Europakonferenz in Lissabon



Teilnehmer der Europakonferenz in Lissabon, Portugal

In den Tagen vom 20. bis 24. Oktober 2014 fand in Lissabon das Treffen der Auslandsseelsorger statt. Das Auslandssekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (KAS) organisiert alle 1.5 Jahre die sog. Europakonferenz der Seelsorger, die in den deutschsprachigen Auslandsgemeinden engagiert sind. Die meisten meiner Kollegen sind Priester und verrichten ihre Gemeindegarbeit mit sonntäglichen Gottesdiensten, mit dem Religionsunterricht, der Sakramentsvorbereitung von Erstkommunion und Firmung und weiteren Formen der Glaubensvermittlung. Die katholischen Auslandsgemeinden wirken überwiegend dort, wo es zugleich Schulen mit Deutsch als Unterrichtssprache gibt. Das ist in mehreren (außer)europäischen Städten, wie Lissabon, Madrid, Barcelona, Rom, Paris, Brüssel, London, Prag, Budapest, Moskau sowie Warschau der Fall. Unsere Krakauer Gemeinde bildet eine Ausnahme, genauso wie das Zentrum für Gebet und Dialog in Auschwitz, wo der Aachener Seelsorger Dr. Manfred Deselaers seit einigen Jahren intensive Aussöhnungsarbeit zwischen Deutschen, Polen und Juden leistet. Zu den Europa-Konferenzen der Auslandsseelsorger

werden alle in den europäischen Ländern aktive Seelsorger eingeladen. Da die Begegnungen jeweils in wechselnden Ländern organisiert werden, gewinnen wir als Teilnehmer einen Überblick über das Leben der dortigen Gemeinden. In den 3-tägigen Sitzungen bekommt jede/r von uns Gelegenheit über die eigene Gemeinde zu erzählen und es bestehen viele Möglichkeiten zum persönlichen Austausch. Die Organisatoren vor Ort, sowie die Vertreter der KAS-Zentrale in Bonn geben ein Thema vor, zu dem ein Referent eingeladen wird. Diesmal gab es zwei Problemstellungen. P. Martin Leitgöb aus Prag erzählte über den in seiner Gemeinde geführten „Alfa-Kurs“. Dieser Kurs bietet eine praktische Einführung in den christlichen Glauben an, ein Evangelisierungswerkzeug, das in Pfarrgemeinden auf Freundschaft, Glaubenszeugnis und Gebet basiert. Gregor Spieß aus Bonn und ein Mitarbeiter der deutschen Botschaft in Lissabon erzählten über die Rechtsgrundlage der Gefängnisseelsorge von deutschsprachigen Personen im Ausland. Ein fixer Programmpunkt ist jeweils die Begegnung mit der deutschsprachigen Gemeinde vor Ort. In Lissabon verfügt die Gemeinde über eine eigene Kirche, sowie über ein Gemeindezentrum. Da ich noch zwei Tage nach dem Abschluss der Konferenz in Lissabon geblieben bin, konnte ich am Sonntag, den 26. Oktober den Gemeindegottesdienst gemeinsam mit dem Dresdener Bischof Herrn Dr. Heiner Koch feiern. Bischof Koch ist vonseiten der Deutschen Bischofskonferenz für die Auslandsgemeinden verantwortlich. Der letzte Tag der Europakonferenz hatte spirituellen Charakter. Wir durften im wichtigsten portugiesischen Wallfahrtsort in Fatima den Gottesdienst feiern und am Ort der Marien-Offenbarungen beten.

Auf dem Rückweg nach Lissabon haben wir noch das wunderschöne Dominikaner Kloster in Batalha besucht. Dieses Kloster ist neben dem „Mosteiro dos Jeronimos“ in Lissabon das wohl bekannteste Beispiel des typisch portugiesischen manuelischen Baustils in der Architektur. Ich bin Cristian Uptmoor, dem Seelsorger in Lissabon sehr dankbar, dass er zum Abschluss unserer Konferenz noch ein Abendessen im Restaurant mit der berühmten Fado-Musik eingeplant hatte. Diese aus Lissabon stammende sehr nostalgische Musik ermöglicht den Einblick in die portugiesische Seele.

P. Krzysztof Walczyk SJ

Gemeindeblatt 11/ 2014

Redaktion: P. Krzysztof Walczyk SJ +48 607307068; walczyk@adres.pl

Layout: Wolfgang Hofer +48 889514197

<http://www.gemeinde.deon.pl>

Termine Gottesdienstordnung, November 2014

Samstag, 1. November 2014, 19 Uhr

Allerheiligen

Texte: Offb 7, 2-4.9-14; Mt 5, 1-12a

Zebrant: P. Krzysztof Wałczyk SJ

Bildbetrachtung

C.D. Friedrich, *Friedhofseingang*, 1825, Dresden

Musik

J.S. Bach, *Präludium a-moll BWV 543*

Ł. M. Mateja (Orgel)

Sonntag, 2. November 2014, 19 Uhr

31. Sonntag im Jahreskreis, Allerseelen

Texte: Ijob 19,1.23- 27; Joh 14, 1-6

Zebrant: P. Krzysztof Wałczyk SJ

Bildbetrachtung

C.D. Friedrich, *Abtei im Eichwald*, 1809-1810 Berlin

Musik

Luis Nicolas Clerambault, *Suite de deuxieme ton*

Ł. M. Mateja (Orgel)

Sonntag, 9. November 2014, 19 Uhr

32. Sonntag im Jahreskreis, Weihetag der Lateranbasilika

Texte: Ez 47,1-2.8-9.12; Joh 2, 13-22

Zebrant: P. Krzysztof Wałczyk SJ

Bildbetrachtung

Jacob van Ruisdael, *Kirche in einer Flusslandschaft* um 1660, Lissabon

Musik

Felix Mendelssohn-Bartholdy, *Sonate c-moll*

Ł. M. Mateja (Orgel)

Sonntag, 16. November 2013, 19 Uhr

33. Sonntag im Jahreskreis

Texte: Spr 31,10-13.19-20.30-31; Mt 25,14-30

Zebrant: P. Stanisław Łucarz SJ

Musik

Bach-Vivaldi, *Konzert d-moll: Largo e spiccato* BWV 596

Ł.M. Mateja (Orgel)

Sonntag, 23. November 2014, 19 Uhr

Christkönigssonntag

Texte: Ez 34,11-12.15-17; Mt 25,31-46

Zebrant: P. Krzysztof Wałczyk SJ

Bildbetrachtung

Rembrandt, *Landschaft mit dem barmherzigen Samariter* 1638 Krakau

Musik

Benedetto Marcello, *Konzert d-moll* Adagio

Ł. Mateja (Orgel)

Sonntag, 30. November 2014, 19 Uhr

1. Adventssonntag

Texte: Jes 63,16-17.19; 64,3-7; Mk 13,33-37

Zebrant: P. Krzysztof Wałczyk SJ

Bildbetrachtung

Jean-Francois Millet, *Das Angelus-Läuten*, 1857-59 Paris

Musik

J.S. Bach, Choral „*Nun komm, der Heiden Heiland*“ BWV 599

Ł.M. Mateja (Orgel)

Bibelkreis

Jeden zweiten Mittwoch im Monat im Jesuitenkolleg,

ul. Kopernika 26

jeweils **18.15 Uhr 12. und 26. November**